

nau entdeckt. 2 Wochen später war der Brand immer noch nicht gelöscht. Die Rauchschwaden beeinträchtigten je nach Witterungslage das Stadtgebiet von Alzenau sowie die Hanauer Stadtteile Grossauheim und Wolfgang. Als Brandursache wird Selbstentzündung angenommen⁵.

7. In Barby bei Schöneck in Sachsen-Anhalt standen im Mai 1998 auf einem Lagerplatz 30.000 Mg Altholz in Flammen. Auch hier war die Feuerwehr nicht in der Lage, den Brand zu löschen und ließ das Ganze „kontrolliert“ abbrennen. Nach Informationen des MDR lagerten auf dem Platz 18.000 Mg mehr als genehmigt war⁶.
8. Bei der Fa. Hornitex in Nidda gab es am 22.4.1996 eine schwere Explosion in einem direkt befeuerten Holzrockner. Es trat eine mehrere hundert Meter hohe schwarze Wolke aus dem Werk aus. Anwohner beobachteten den Niederschlag schwarzer Russklumpen. Die freigesetzten Filterstäube enthielten nach Messungen, die in den beiden Jahren zuvor durchgeführt wurden, sehr hohe Mengen an Dioxinen/Furanen sowie Schwermetallen.⁷
9. Ebenfalls bei der Firma Hornitex, diesmal in Rheinhausen/Hornberg geriet im Januar 1996, vermutlich durch Brandstiftung, ein Altholzstapel mit ca. 18.000 Mg Altholz in Brand. Auch hier konnte die Feuerwehr nur versuchen, ein Ausbreiten des Brandes auf benachbarte Anlagenteile zu verhindern. Ein Löschen des Brandes war aussichtslos. Wesentlich erschwert wurden die Arbeiten der Feuerwehr durch die frostigen Temperaturen, die das Löschwasser in den Schläuchen gefrieren ließen. Der Löschwassernebel verwandelte die Feuerwehrleute zu lebenden Eismännern.⁸
10. Am 3. Mai 2001 brannte es an gleicher Stelle wieder. Diesmal konnte die Feuerwehr den Haufen bestehend aus 2.500 m³ Altholz innerhalb eines Tages löschen. Dabei wurde der Haufen mit Hilfe von vier Frontladern auseinander gerissen, um so gezielt löschen zu können.⁹

⁵ Niemand weiß, was so stinkt, Main Echo 20.10.1998.

⁶ Die Bürgerinitiative für gute Luft in Nidda, Bad Salzhausen und Umgebung informiert: Barby (Sachsen-Anhalt): 30.000 Tonnen Altholz in Flammen, Nidda, 27. Mai 1998.

⁷ Die Bürgerinitiative für gute Luft in Nidda, Bad Salzhausen und Umgebung informiert: Spanplattenfabrik Hornitex: schwarze Wolke über Nidda nach schwerer Trocknerexplosion mit Brandfolge! Nidda, April 1996.

⁸ In den Schläuchen gefriert das Löschwasser. Rheinische Post 27.1.1996.

⁹ <http://www.thw-moers.de/html/frameset/frameset.html>.

Kurzmeldungen

Reduzierte Pläne der EnBW für Biomassekraftwerke

Die Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) hat ihre Pläne für den Bau neuer Biomassekraftwerke in Baden-Württemberg reduziert. Sie will auf die Anlagen in Heilbronn und Leutkirch verzichten und nur noch die Ulm und Pforzheim realisieren. Das Kraftwerk in Ulm betreibt die EnBW gemeinsam mit den Stadtwerken. Es soll in wenigen Monaten den Betrieb aufnehmen. An der Anlage in Pforzheim ist die EnBW zu 30 % beteiligt. Sie soll 2004 in Betrieb gehen.

[PK]

Sicherheitsleistungen für Abfalllager

Das Brandenburger Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung hat im März einen neuen Erlass zur Umsetzung des Gesetzes zur Sicherstellung von Nachsorgepflichten bei Abfalllagern vorgestellt. Von den Betreibern solcher Anlagen kann nun die Hinterlegung einer finanziellen Sicherheit verlangt werden.

In der Vergangenheit haben Behörden in einigen Fällen die Erfahrung machen müssen, dass ihre Räumungsanordnungen teilweise mangels wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit eines Betreibers wirkungslos blieben. Den öffentlichen Kassen drohen dann erhebliche Kostenrisiken, wenn eine Entsorgung in Ersatzvornahme durch die Behörden durchgeführt werden muss. Damit solle es nun ein Ende haben. Eine generelle Erhebung der Sicherheitsleistung wird es allerdings nicht geben. Die Auflegung einer Sicherheitsleistung bedarf immer einer vorherigen Prüfung des konkreten Einzelfalls durch die Behörde.

Der Erlass beschreibt eine Reihe von Aspekten, die bei der Ermessensausübung zu berücksichtigen sind. Dazu zählen beispielsweise Bagatellgrenzen für kleinere Abfalllager oder ein sukzessiver Aufbau der Sicherheitsleistung über mehrere Jahre. Schließlich können Unternehmen durch Vorlage abgesicherter Verwertungskonzepte und den Nachweis einer ausgeglichenen Eingangs- und Ausgangsbilanz der angenommenen Abfälle durch unabhängige Gutachter die Sicherheitsleistung reduzieren oder ganz vermeiden.

Er kann aus dem Internet www.brandenburg.de/land/mlur/presse/Z0324001.htm heruntergeladen werden.

[PK]